

GNZ Keramik meldet Insolvenz an

Brachtal - 05.09.2011 18:40 Uhr
Keramik meldet Insolvenz an

Brachtal-Schlierbach (erd). Die Keramische Fertigungsstätte Brachtal GmbH, die frühere Wächtersbacher Keramik, hat am Freitag Insolvenz angemeldet. Gestern Morgen wurden die 75 Mitarbeiter informiert und wieder nach Hause geschickt. Bis ein Insolvenzverwalter bestellt ist und die Arbeit aufnimmt, ruht die Produktion. Der Gewerbepark und der Werksverkauf ist nicht betroffen.

Rainer Mann, der Geschäftsführer der Keramischen Fertigungsstätte Brachtal GmbH, bestätigte der GNZ gestern auf Anfrage, dass er am Freitag beim Insolvenzgericht des Amtsgerichtes Hanau Insolvenz beantragt habe. Mann begründete dies mit der Zahlungsunfähigkeit seines Unternehmens. „Wir konnten die Forderungen nicht mehr bedienen, weil uns die Liquidität fehlt“, sagte Mann. Über seinen Antrag sei allerdings noch nicht entschieden.

Er habe die Mitarbeiter gestern Morgen informiert und sie dann nach Hause geschickt, weil es derzeit weder Rohstoffe noch Energie für einen Weiterbetrieb gebe. Die Produktion könne folglich erst dann wieder aufgenommen werden, wenn der Insolvenzverwalter grünes Licht gebe, dass die benötigte Energie und die Rohstoffe bezahlt werden.

Das Insolvenzgericht beim Amtsgericht Hanau hat gestern bereits einen vorläufigen Insolvenzverwalter bestellt, dessen Namen aber erst heute veröffentlicht wird.

Bei der Keramischen Fertigungsstätte Brachtal sind 75 Mitarbeiter von der Insolvenz betroffen. Sie erhalten zunächst ein Insolvenzausfallsgeld. Wie es allerdings um den Erhalt ihrer Arbeitsplätze aussieht, ist derzeit völlig offen.

Doch Rainer Mann sieht nicht schwarz, denn es sei noch genügend Masse da, es fehle allerdings an liquiden Mitteln. Deshalb bestehe Hoffnung, dass der Betrieb weiter geführt werden könne. Außerdem ist die Keramische Fertigungsstätte Brachtal nur ein Teil der früheren Wächtersbacher Keramik. Nicht von der Insolvenz betroffen ist die Gewerbepark Brachtal GmbH, in deren Besitz der Gebäude- und Grundstückskomplex ist und die diesen an andere Unternehmen vermarktet, sowie der Werksverkauf mit der Wächtersbach Keramik Outlet.

Mehr dazu lesen Sie in der GNZ vom 6. September.